

Rückgriff auf Altes

Schulkonzert des Wilhelmsgymnasiums

Von Susanna Weber

KASSEL. Aus alt mach neu: Was in der Mode funktioniert, klappt auch musikalisch bestens: Außerhalb des üblichen Schulkonzertbetriebs hatten sich die musikalischen Leiter der Schulorchester des Wilhelmsgymnasiums (WG) etwas ganz Besonderes ausgedacht: Man spürte der Frage nach, wie sich Komponisten mit vergangenen Epochen auseinandersetzen und sie verarbeiten.

Man kann, wie Georg Friedrich Händel oder Johann Sebastian Bach, bei sich selbst abkupfern, was in der Barockzeit durchaus guter Stil war. Man kann aber auch, wie Ottorino Respighi (1879-1936), ein frühbarockes Werk für Laute und Gitarre in ein neues instrumentales Gewand überführen. Das Hörergebnis klang beim Vororchester angemessen feierlich, und das Eingangsstück „La Folia“ bekam geradezu cineastische Züge.

Auch wenn die Aula des WG nicht ganz so voll wie zu anderen Gelegenheiten war, die musikalische Qualität der Dar-

bietungen bescherte begeisterten Publikum einen abwechslungsreichen Winterabend.

Die sachkundige Moderatorin aus der Lehrerschaft, Julia Huss, führte mit ihrem Kollegen Michael Fink zum Vergnügen aller sogar eine Pavane vor. Der „Dialog mit der Geschichte“, so das Motto des Abends, gelang glänzend, was der Orientierungskurs mit einem finsterbedrohlichen „Tanz der Ritter“ aus dem Ballett „Romeo und Julia“ von Prokofjew bewies. Das Orchester konterte launig mit der Moritat von Mackie Messer aus der „Dreigroschenoper“. Die Kammermusikbeiträge von Uta von Wangenheim (Blockflöte), Till Berge (Orgel), Elisabeth Obrowski (Klavier), vor allem aber Marie Hermenau (Flöte) und Arne Dietrich mit einer fein ziselierten Ballade von Albert Pärilhou krönten das Konzert. Fazit von Moderatorin Huss: „Wow! Was haben wir für Schüler hier!“ So ist es.

Es musizierten: Vororchester (Leitung: Maria Weber-Krüger); Orchester/Orientierungskurs Musik E2 (Leitung Christopher Hilmes)